



Magdalena, 9 Jahre:

**Ihre Gitarre ist eine Extra-Anfertigung für Linkshänder**

# Mit links leben

Weil sich in unserem Alltag fast alles nach Rechtshändern richtet, versuchen linkshändige Kinder mitunter, sich selbst „umzuerziehen“. Deshalb ist es so wichtig, dass Eltern darauf achten, welche Händigkeit ihr Kind hat. Und ihm entsprechend Hilfe anbieten

## ENTWICKLUNG

Die Sache mit dem Stricken ist besonders knifflig. Wie bringt man es einem Kind bei, das andersrum strickt als man selbst? Magdalenas Oma hatte eine Idee: Sie setzte sich ihrer Enkelin gegenüber und machte ihr ganz langsam vor, wie man den Faden holt und ihn durch die Masche zieht.

Magdalena ist jetzt neun und bisher die Einzige in der sechsköpfigen Familie Götz, die fast alles mit links macht: schreiben, Gitarre und Tennis spielen, essen, Zähne putzen, Schuhe binden, würfeln, kneten, basteln, häkeln. Magdalena braucht einige besondere Dinge wie Füller, Spitzer, Schere, Flöte für Linkshänder.

In der Schule muss sie manchen Lehrern erst sagen, dass kein Rechtshänder auf ihrer linken Seite sitzen darf, weil sich die Kinder sonst beim Schreiben gegenseitig stören würden.

Vater Thomas ist ein geborener Linkshänder, aber er wurde als Kind zum Rechtshänder „umgeschult“. So hat man

das eben noch gemacht vor 30 Jahren. Linkshändigkeit galt als nicht normal. Manche hielten es für eine Ungeschicklichkeit, die man abtrainieren muss, andere meinten, es sei eine Entwicklungsstörung oder gar Zeichen eines Charakterfehlers. „Linken“, „linkisch“, „linker Typ“, „zwei linke Hände“, „links liegen lassen“, „mit dem linken Fuß aufstehen“ – unser Sprachgebrauch ist reich an negativen Assoziationen.

Heute bindet hoffentlich niemand mehr einem Kind die linke Hand auf den Rücken oder gipst sie gar ein, um es zu zwingen, mit der „richtigen“ Hand zu schreiben. Immerhin werden aber noch viele linkshändige Kinder aufgefordert, das „schöne“ oder das „gute“ Händchen zu geben. Als ob die linke Hand hässlich oder böse wäre ...

„Damit irritiert man ein sensibles Kind“, sagt Dr. Barbara Sattler, Leiterin der Ersten deutschen Beratungs- und Informationsstelle für Linkshänder und umgeschulte Linkshänder. „Kleine Kin-

der dürfen mit der linken Hand grüßen! Sie beobachten ihre Umwelt und werden mit der Zeit von selbst erkennen, dass rechtshändiges Grüßen die Norm darstellt.“

### Woran erkenne ich, dass mein Kind Linkshänder ist?

Weil es manche Kinder gibt, die sich selbst umerziehen wollen, um so zu sein wie die anderen, ist es wichtig, dass Eltern ihre Linkshänder rechtzeitig erkennen und sie darin bestärken, ihre linke Hand so zu benutzen, wie es für sie stimmt.

Manchmal zeigt sich die Linkshändigkeit ganz früh, weil einige Kinder schon im ersten Lebensjahr vor allem mit der linken Hand greifen. Falls nicht, gibt es mit der Zeit immer mehr Gelegenheiten, bei denen Eltern die führende Hand identifizieren können: Welche Hand nimmt spontan das Förmchen aus dem Sand, und welche Hand schaufelt Sand hinein? Welche Hand setzt ▶

ein Klötzchen auf das andere? Welche Hand greift nach dem Löffel, den man mittig in den Teller gelegt hat?

„Uns war schon vor der Kindergartenzeit klar, dass Toni Linkshänder ist“, sagt seine Mutter Romy Weinert. Doch Toni, 6, brauchte viel Unterstützung, damit er seine Linkshändigkeit auch wirklich lebt. Den Erzieherinnen im Kindergarten fiel auf, dass der stille Junge beim Spielen, Malen, Kneten, Hämmern, Löffeln und Basteln die Hände oft wechselte. Zu Hause dagegen blieb die linke Hand die dominierende.

Bei der U8 hat Romy Weinert der Kinderärztin davon erzählt. Die erkannte das Problem: Toni wollte nicht auffallen und versuchte, sich den rechtshändigen Spielkameraden anzupassen. Eine Ergotherapie hat ihm geholfen, nicht mehr gegen seine Linkshändigkeit anzukämpfen.

Dass auch sein Bruder Simon, 3, eindeutig Linkshänder ist, wissen die Eltern – beide Rechtshänder – seit etwa einem Jahr. „Simon wird seine Linkshändigkeit sicher nicht verstecken wollen, er ist viel selbstbewusster als sein Bruder“, erklärt Romy Weinert. „Aber auch wir tun uns leichter. Wegen Toni haben wir viele Vorträge und Beratungen besucht und sind jetzt gut informiert.“

### Händigkeit kann man sich nicht aussuchen

Ob Linkshänder tatsächlich in der Minderheit sind, nämlich nur etwa zehn bis 15 Prozent der Bevölkerung ausmachen, oder ob es vielleicht ganz viele unerkannte, weil frühzeitig rechtshändig sozialisierte Linkshänder gibt – niemand weiß das genau.

Fest steht, dass Linkshändigkeit nichts anderes ist als das äußere Zeichen dafür, dass hier die rechte Gehirnhälfte für die „Handarbeit“ zuständig ist. Die rechte beziehungsweise linke Gehirnhälfte eines Menschen ist (und bleibt!) mit der gegenüberliegenden Körperseite verknüpft. Die Händigkeit ist angeboren und ändert sich durch Umerziehung nur scheinbar.

Versucht man, einen Linkshänder auf die rechte Hand umzuschulen, ist das ein Eingriff in die Gehirn-Hand-„Verlinkung“ und damit in die natürlichen Abläufe des Gehirns. Kein Wun-

der also, dass sich umgeschulte Kinder oder unerkannte Linkshänder im Alltag und in der Schule oft schwertun. Viele haben Kopfschmerzen und Konzentrationsprobleme, wirken ungeschickt oder sträuben sich gegen den Unterricht und die Hausaufgaben. Hinter Sprachstörungen, Lese-Rechtschreib-Schwächen oder anderen Schulschwierigkeiten kann also manchmal eine unterdrückte Linkshändigkeit stecken.

In den ersten beiden Schuljahren ist eine Rückschulung auf die dominante Hand noch gut zu schaffen. Allerdings sollte man nicht auf Teufel komm raus rückschulen. Wichtig ist, sich erst einmal eingehend beraten zu lassen. „Wir schulen nur zum Teil zurück“, sagt Dr. Barbara Sattler. „Weil es wieder ein Eingriff in die Abläufe zwischen Gehirn und Hand ist. Für manche Eltern ist schon das Wissen hilfreich, dass ihr Kind Linkshänder ist.“

### Was Linkshänder brauchen

Einem linkshändigen Kind kann man nicht einfach den rechtshändigen Alltag vorleben und hoffen, dass es dann schon irgendwie mit links machen wird. Für Rechtshänder-Eltern ist es eine echte Herausforderung, einem linkshändigen Kind Alltagsfertigkeiten wie Schuhe binden, Reißverschluss zu ziehen oder Obst schneiden zu zeigen. Deshalb gibt es dazu entsprechende Anleitungen in Büchern (siehe Buchtipps). Auch wichtig: im Alltag auf die Linkshändigkeit eingehen, indem man zum Beispiel beim Tischdecken das Glas oder die Tasse auf die linke Seite stellt oder das Schreibpult im Kinderzimmer so platziert, dass genügend Licht von rechts einfällt.

Außerdem brauchen Linkshänder spezielle Scheren, Bleistiftspitzer, Füller, später Brotmesser, Armbanduhr, Kartoffelschäler, Dosenöffner, PC-Tastatur, Maus usw. Gutes Spielzeug ist zentriert gestaltet, das trifft auf Billigware oft nicht zu.

Immer gilt: nicht erst abwarten, ob das Kind mit Rechtshänder-Gegenständen vielleicht doch zurechtkommt. Es zeigt sich nicht immer auf Anhieb, wie viel Stress es für ein Kind bedeutet, nicht mit seiner „richtigen“ Seite hantieren zu können. DORO KAMMERER

## Interview Rechts? Links?

Fragen an Dr. Johanna Barbara Sattler, Leiterin der Ersten deutschen Beratungs- und Informationsstelle für Linkshänder und umgeschulte Linkshänder

• Können Eltern eindeutig feststellen, ob ihr Kind Linkshänder ist?

Der Großteil aller gesunden Kinder bevorzugt schon im Alter von etwa zwei Jahren deutlich eine Hand. Kinder, die noch im Alter von vier Jahren bei derselben Tätigkeit ständig die Hand wechseln, sollten untersucht werden. Hinter einer unklaren Händigkeit könnte eine leichte Funktionsstörung des Gehirns stecken.

• Stimmt es, dass Linkshändigkeit bei manchen Kindern bis zum Schulalter verschwindet?

Weder Rechtshändigkeit noch Linkshändigkeit verschwindet. Es kann aber sein, dass sich das Kind dem Einfluss der Rechtshänder-Zivilisation nicht entziehen kann oder dem Gruppendruck unter mehrheitlich rechtshändigen Kindern nicht gewachsen ist und sich anzupassen versucht. Das tun vor allem sensible, aber auch intelligente, ehrgeizige Kinder. Spätestens beim Schreibenlernen kommen dann die Probleme.

• Weshalb denn gerade beim Schreibenlernen?

Unser Gehirn wird beim Schreiben extrem gefordert. Das Schreiben ist ein hoch komplizierter feinmotorischer Prozess, außerdem werden beim Schreiben Lernprozesse in Gang gesetzt, die nicht auf anderem Wege initiiert werden können. Erst wenn sich der feinmechanische Vorgang verselbständigt hat, kann sich das Kind auf den Inhalt konzentrieren. Doch bis das alles fließt, sind Riesenentwicklungsschritte nötig.

• Beidhändigkeit galt lange Zeit als ideal. Sie sprechen aber von möglichen Funktionsstörungen des Gehirns.

Ich spreche nicht gern von Beidhändigkeit, ich nenne es wechselnden oder unklaren Handgebrauch. Normal und gesund ist der eindeutige Handgebrauch – egal ob rechts oder links. Es gab tatsächlich eine Zeit, in der Ambidexter, also Menschen, die keine dominierende Hand haben, idealisiert wurden. Heute weiß man, dass sich diese Kinder schwerer

tun, weil das Gehirn keine Festlegung hat – und das strengt an. Es gibt eine britische Studie, die gezeigt hat, dass unter Kindern mit ADHS mehr Ambidexter sind.

• Sie bieten für linkshändige Kinder Kurse zur Schreibvorbereitung vor dem Eintritt in die Schule an. Weshalb halten Sie das für notwendig?

Im Jahr vor der Einschulung sollte das linkshändige Kind eine sinnvolle Handhaltung einüben, um nicht später das, was es mit dem Füller schreibt, zu verwischen. Die Kinder lernen in unseren Kursen also nicht Schreiben, sondern wir üben eine lockere, unverkrampfte Schreibhaltung. Dadurch kann man Haltungsschäden vorbeugen, die die heute noch häufig vorkommende verkrampfte Hakenhaltung der linken Schreibhand verursacht. Unsere Kindergruppen werden von Linkshänder-Beratern – das sind meist speziell ausgebildete Bewegungstherapeuten und Pädagogen – geleitet. Wir bieten auch Crashkurse für Erstklässler an. Denn viele linkshändige Kinder mühen sich besonders mit dem Füller furchtbar ab, werden dann oft wegen schlampiger Heftführung getadelt und leider auch ziemlich alleingelassen.

Dr. Johanna Barbara Sattler hat viele Tipps für Eltern von linkshändigen Kindern erarbeitet. Detaillierte Informationen finden Sie unter [www.linkshaender-beratung.de](http://www.linkshaender-beratung.de)

### Zum Weiterlesen:

„Linkshändige Kinder im Krippen- und Kindergartenalter: Eine illustrierte Praxis-hilfe für Erzieherinnen und Eltern“, Johanna Barbara Sattler, Auer, 19,90 Euro

„Das linkshändige Kind in der Grundschule“, Johanna B. Sattler, Auer, 13,90 Euro

„Linkshändige Kinder richtig fördern: Mit vielen praktischen Tipps“, Sylvia Weber, Reinhardt, 13,90 Euro

### Internet:

Wohnortnahe Adressen von Linkshänder-Beratern mit verschiedenen Schwerpunkten: [www.lefthander-consulting.org/Linkshaender-Berater](http://www.lefthander-consulting.org/Linkshaender-Berater)



Toni, 6 Jahre:

**Dank der Ergotherapie nutzt er jetzt die Kraft seiner linken Hand**



Simon, 3 Jahre:

**Schrauben, drehen, stecken – seine linke Hand ist sehr geschickt**